

# UNIVERSITÄT WIEN Seit dem Sommersemester 2009 verschafft das eGate zentralen Zugang zu allen E-Learning-Services eGate sorgt für Übersichtlichkeit und neue Features

Die immer stärkere Internet-Verbreitung brachte Ende der 1990er-Jahre einen kräftigen Aufschwung des E-Learnings. Unter E-Learning – der Begriff kommt von „Electronic Learning“ – versteht man all jene Formen des Lernens, bei denen digitale Medien für die Präsentation und Distribution von Lernmaterialien und zur Unterstützung zwischenmenschlicher Kommunikation zum Einsatz kommen. Synonyme für das E-Learning sind unter anderem Online-Lernen, Tele-Lernen, Computer Based Training und multimediales Lernen.

An der Universität Wien wurde E-Learning in der ers-

ten Phase, zwischen 2004 und 2005, nur in einzelnen Lehrveranstaltungen eingesetzt. Im Wintersemester 2006/07 wurden bereits 2000 Lehrveranstaltungen mithilfe der damaligen Lernplattform WebCT Vista durchgeführt.

## Das eGate ist eröffnet

„Heute wird an der Universität Wien nicht mehr ausschließlich ein Learning-Management-System eingesetzt, sondern die beiden zentralen Lernplattformen ‚Fronter‘ und ‚Moodle‘ sowie zusätzliche Werkzeuge zur Administration von Lehrveranstaltungen und deren Teilnehmern“, sagt Annabell Lorenz, Leiterin des

Referats E-Learning und Neue Medien am Zentralen Informatikdienst der Universität Wien (ZID).

Seit dem Sommersemester 2009 wird mit dem eGate ein zentraler Zugang für Lehrende und Studierende zu allen E-Learning-Services der Uni Wien angeboten. „Sehr wesentlich war bei der Planung, die bestehenden Services durch einen zentralen Zugang übersichtlicher zu gestalten, einzelne Abläufe wie Login-Vorgänge zu vereinfachen und sie um ein paar notwendige Features zu bereichern“, schildert Lorenz.

Das eGate ermöglicht unter anderem einen Überblick für



E-Learning-Expertin **Annabell Lorenz** lobt das eGate

die Studierenden über die gesamten E-Learning-Lehrveranstaltungen. Weitere Möglichkeiten sind:

- Überblick für Lehrende über ihre Lehrveranstaltungen in allen Lernplattformen sowie Zugang zu den Verwaltungswerkzeugen.
- Eigene, externe Gruppenverwaltung für Fronter und Moodle. „Gruppen können via ‚Drag and Drop‘ verschoben, zusammengefasst, umbenannt und mit Anmeldeformularen für Studierende versehen werden“, erläutert Annabell Lorenz.
- Vereinfachung des Anmeldeverfahrens durch automatisiertes Anlegen von E-Lear-

ning-Lehrveranstaltungen, die im Online-Vorlesungsverzeichnis aufgelistet sind. „Die ersten Erfahrungen mit dem eGate sind nach der Eingewöhnungsphase positiv“, resümiert Lorenz. „Zur Inbetriebnahme fielen die Rückmeldungen wie bei Softwareumstellungen üblich nicht nur positiv aus, die anfängliche Welle der Anfragen im Ticketsystem hat sich aber schnell beruhigt.“ (am)

Redaktion: **Robert Prazak**  
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

[robert.prazak@wirtschaftsblatt.at](mailto:robert.prazak@wirtschaftsblatt.at)

POWERED BY EC-AUSTRIA

## REGIONALE INNOVATION

# Innovative Konzepte für die Kleinen

Sie haben innovative Ideen, hohe Ambitionen, aber nur selten Ansprechpartner für wissenschaftlich-wirtschaftliche Bodenhaftung: Gründer müssen sehr häufig lange Wege gehen bis zur Realisierung ihrer Projekte. Speziell kleinen und mittleren Betrieben mangelt es oft an Ressourcen. Abhilfe schaffen sollen Technologie-Gründer- und Innovationszentren, die in den Regionen Start-ups mit Wissen zur Seite stehen. Interessenvertretung dieser Einrichtungen ist der VTÖ (Verband der Technologiezentren Österreichs), der heuer sein 20-Jahres-Jubiläum feiert und einen klaren Zukunftskurs anpeilt: Beratung sowie Betreuung von ambitionierten KMU.

„Es gibt hier großen Bedarf“, sagt VTÖ-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Rupp. Die Spezialität

der Zentren ist die Kenntnis der jeweiligen strukturellen Herausforderungen. Mehr Dynamik ist ohnehin in Sachen Unterstützung gefragt: Wirtschaftskammer und FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) bieten Programme, der Verband aber will in Abstimmung mit den Institutionen maßgeschneiderte Konzepte liefern.

Die weiteren Ziele sind für Wolfgang Rupp neben der Unterstützung der Mitglieder klar abgesteckt: „Es geht um Positionierung der Zentren als wichtige, regionale Player der Innovationslandschaft.“ Auch der erforderliche lange Atem könnte die Regionen verbinden.

■ **Mehr erfahren Interessenten auch in der Sonderbeilage 20 Jahre VTÖ am 4. Juni im WirtschaftsBlatt.**



Zentren wie das **TDZ Ennstal** helfen direkt vor Ort

## E-LEARNING KMU sollen für Elektronisches Lernen gewonnen werden

# Karriere machen mit dem Computer

Den ganz großen Höhenflug hat E-Learning nicht geschafft, doch Firmen nutzen diese Methode. Die Donau-Uni Krems vermittelt das nötige Know-how.

Die Dotcom-Goldgräber waren in Jubelstimmung. Elektronisches Lernen galt als neuer Überflieger, analoge Methoden als Dino-Park-Relikte. Die Realität zeigte bald ein anderes Gesicht: Überzogene Erwartungen, schlechte Produkte und Misstrauen vieler Manager gegenüber neuen Medien haben den Boom verhindert. „Die prognostizierte Flughöhe war übertrieben“, sagt Erwin Bratengeyer, Leiter der Akademie für Bildungstechnologien und Innovation der Donau-Universität Krems. „Trotzdem hat sich das globale Marktvolumen in zehn Jahren schon mehr als verzehnfacht.“

## Firmen interessiert

Viele große und mittelständische Firmen haben E-Learning immerhin in ihr Portfolio integriert. Wer gezögert hat, kann nachlernen: Ein spezielles Angebot der Donau-Uni möchte Fähigkeiten vermitteln, die für betriebliche Schulung nötig sind. In



Vorteile des **Lernens mithilfe des Computers** werden auch von Unternehmen erkannt

eintägigen Veranstaltungen lernen die Teilnehmer Weiterbildungsstrategien zu entwickeln, Lernszenarien zu gestalten und didaktische Methoden sowie Werkzeuge einzusetzen. Zudem wird Unterstützung bei der Auswahl von zugehörigen Dienstleistungen und Produkten geboten. Jeweils ein Seminar, ein Workshop und eine Exhibition zu vier Themen finden statt: „Didaktik & Inhaltserstellung“ im Juni, „E-Tutoring & Online Collaboration“ im September, „Bildungscontrolling“ im Oktober, „Serious

Games“ im November. Versprochen werden gute Resultate plus Budgetschonung. Bratengeyer: „Die Auswahl richtiger Methoden kostet oft sehr viel Zeit und Geld. Wir bieten hier die Möglichkeit, Führungskräfte und Mitarbeiter effizienter zu qualifizieren und Kunden besser zu informieren.“

Das Angebot richtet sich neben den Personal- und IT-Verantwortlichen großer Unternehmen auch an Entscheider in Klein- und Mittelbetrieben. Auch sie müssen erst überzeugt werden;

Distanz existiert trotz vieler Argumente wie Kostenreduktion immer noch. Bratengeyer: „Es gibt vielerorts Berührungsängste. Gute Praxisbeispiele aus allen Branchen können aber helfen, bei Entscheidungsträgern solche Vorurteile abzubauen.“

■ **Info und Anmeldung:** Karin Kirchmayer, Akademie für Bildungstechnologien und Innovation, Donau-Universität Krems, Tel. +43 (0)2732 893-2351; [karin.kirchmayer@donau-uni.ac.at](mailto:karin.kirchmayer@donau-uni.ac.at); [www.donau-uni.ac.at/abi](http://www.donau-uni.ac.at/abi)

1999 | 2009 10 Jahre **economyaustria.at**

**bmwfi** BMW\_F  
Bundesministerium für Wirtschaft, Frauen und Jugend

**ac-cent**  
GründerService Geld

**o.w.s.**  
erfolgreich

**cure**  
Corporate Health & Wellness

**Donau-Universität Krems**

**evolaris**  
eBusiness Competence Center

**EC3**  
e-Commerce Competence Center

**plus eco**

**N**

**RIZ\***  
Die Gründer-Agentur für Niederösterreich

**softwarepark hagenberg**  
business research education

**tec net**

**v r l v i s**

**VTÖ**

**cmk.**

**derStandard.at**

**economy**  
Unabhängiges Themenmagazin für Wirtschaft und Bildung

**FORMAT**

**INDUSTRIE MAGAZIN**

**WirtschaftsBlatt**

Die Serie Forschung erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria.at. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter:  
<http://economyaustria.at>